

TÄTIGKEITSBERICHT 2009

1. Delegiertenversammlung vom 9. Juni 2009

- Tätigkeitsbericht 2008 und Aktivitätenprogramm 2009 wurden einstimmig genehmigt.
- Jahresrechnung 2008 und Voranschlag 2009 wurden einstimmig genehmigt.
- Rücktritt von zwei Mitgliedern des Leitenden Ausschusses: Jean Guinand, Gérald Sapey.
- Wiederwahl von zwei Mitgliedern des Leitenden Ausschusses: Herbert Ammann, Ernest Weibel.
- Austritt von fünf Mitgliedern: FDP, Pro Familia, Schweizerische Bankiervereinigung, Schweizerischer Friedensrat, SVP.
- Öffentlicher Teil: Podiumsgespräch «Was dürfen wir vom neuen Kulturförderungsgesetz erwarten?», in Zusammenarbeit mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz.

2. Schwerpunkt «Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz»

Unter dem Namen «punts-ponti-ponts-brücken» läuft das langfristige Schwerpunkt-Programm des FH zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz. Es wurde 1996 mit einer zweitägigen Tagung und der Erarbeitung eines ausführlichen Massnahmenkatalogs lanciert. Im Rahmen des Programms nimmt das FH zwei Aufgaben wahr: einerseits die Realisierung konkreter Projekte, andererseits Koordinations- und Informationsaufgaben.

In den letzten Jahren hat sich das FH zunehmend als Fach-, Informations- und Koordinationsstelle für Fragen der Verständigung und der Sprachenpolitik etabliert. Es wurde auch 2009 wiederholt von interessierten Personen und Institutionen sowie von Medienschaffenden für Informationen beratend beigezogen. 2010 will sich das FH zum eigentlichen Kompetenzzentrum für sprachkulturelle Verständigungsfragen entwickeln, mit dem Aufbau eines nationalen Verständigungsportals. Dieses Kompetenzzentrum entspricht dem ersten Schritt der gesamten Neuorientierung des FH (vgl. Punkt 4).

2.1. Sprachen- und Jugendwettbewerb «Linguissimo» (ganzes Jahr) (www.linguissimo.ch)

Im ersten Teil des Projekts fand ein nationaler Schreibwettbewerb auf dem Internet statt (November 2008-Februar 2009). Jugendliche zwischen 16 und 20 aus allen Sprachregionen sandten zwei kurze Texte ein, einen in der Muttersprache zum Thema «Meine Beziehung zur Musik», den anderen mit einem Selbstporträt in einer anderen Landessprache. Im zweiten Teil (10.-11. Oktober 2009) trafen sich Autorinnen und Autoren der 20 besten Arbeiten an einem Wochenende zum «Sprachentreffen» in Lenzburg. Hier erhielten sie die einmalige Gelegenheit, Sängerinnen und Sängern zu begegnen und mit einem «Tandem-Partner» aus einer anderen Sprachregion zweisprachige Songtexte zu schreiben. Im November 2009 wurde die zweite Durchführung zum Thema «Werbetexte» lanciert. Das Sprachentreffen findet diesmal im Juni 2010 in der Romandie statt, da wir jedes Jahr in eine andere Sprachregion gehen.

Die erste Durchführung bestätigte, dass das Konzept gut ankommt und begeisternde Begegnungen von Jugendlichen aus den Sprachregionen ermöglicht. Auch die Unterstützung von Jugend- und Lehrerverbänden sowie weiterer Organisationen war bemerkenswert. Einzig die Zahl der Teilnehmenden muss gesteigert werden, was bei der zweiten Durchführung bereits der Fall ist: Von 80 Anmeldungen gelangten wir zu 240, von 40 eingereichten Arbeiten kamen wir auf fast 200.

Mit diesem Projekt will das FH bei den Jugendlichen das Interesse für ihre Landsleute aus den anderen Sprachregionen der Schweiz wecken, die konkrete Anwendung von Fremdsprachen ermöglichen und die Kommunikation zwischen Jugendlichen aus den verschiedenen Sprachregionen fördern. Mit Linguissimo konnte das FH die Finanzierung eines Projekts erstmals zum grossen Teil über vier Jahre sichern.

2.2. Medienprojekt «Discours Suisse» (ganzes Jahr) (www.discours-suisse.ch)

Mit dem Projekt «Discours Suisse» beleuchten Korrespondenten in ihren Artikeln die unterschiedlichen Einstellungen in den Sprachregionen zu Themen von nationaler Bedeutung. Eine Synthese dieser Texte und so genannte «Extras» für Kästen werden den Redaktionen aller Tageszeitungen, der Fach- und Regionalpresse sowie den Internet-Portalen elektronisch zugestellt. Gleichzeitig werden die Artikel in vollständiger Länge auf eine Website geschaltet. Die Artikel stehen jeweils in zwei, die Zusammenfassung in drei Sprachen zur Verfügung. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Müllerhaus und der Schweizerischen Depeschagentur realisiert. Die Projektführung liegt beim FH.

Die drei Ausgaben 2009 waren folgenden Themen gewidmet: 1. Steueroasen wollen sich an ethischen Grundsätzen ausrichten / (6.7. / 60 Übernahmen) ** Kunst und Kulturzentren – Aufbruchsstimmung in der Deutschschweiz und im Tessin – Westschweiz pflegt Lokalkolorit (13.11. / 26 Übernahmen) ** Schweizer Schulen integrieren Ausländerkinder mit Erfolg: Kopftuch und Absenz beim Schwimmunterricht werden toleriert (15.2.2010 / 40 Übernahmen).

Abgesehen von der zweiten Ausgabe entsprach die Zahl der Übernahmen der Artikel durch die Medien dem Durchschnitt der letzten Jahre. Insgesamt konnten wir 126 Abdrucke verzeichnen (2008: 216, 2007: 250, 2006: 110 – 2007 und 2008 erreichte je eine einzelne Ausgabe über 100 Übernahmen). Die Tendenz zu zahlreichen Übernahmen in den Online-Ausgaben, zum Teil auch mit Fotomaterial und weiterführenden Dossiers zum Thema, hielt an. Auch das Interesse für Discours Suisse-Artikel von unterschiedlichsten Informationsportalen und -websites, die sehr themenspezifisch nur die eine oder andere Ausgabe übernehmen, bestätigte sich weiterhin.

Diese Zahlen sind wichtig, um den Erfolg von Discours Suisse zu dokumentieren. Sie sagen aber nicht alles aus, denn einige Auswirkungen des Projekts können weder quantifiziert noch belegt werden. Schon die Anzahl der publizierten Informationen ist höher, da wir per Zufall Artikel entdeckten, die uns nicht vom «Argus» geliefert wurden. Nach wie vor in der Statistik nicht berücksichtigt bleibt die freie Wiederverwendung des von uns zugestellten Materials für weitere Hintergrundartikel oder für weitere Verwendungen, wie z.B. Debatten in kantonalen Parlamenten. Auch solche Anwendungen fanden wir wieder zufällig. Es sind Beispiele, welche für die Qualität der Dienstleistungen von Discours Suisse sprechen.

Ein weiterer, erstmals 2007 festgehaltener Aspekt bestätigte sich auch 2009: Aufgrund der elektronischen Übernahmen, aber auch dank der projekteigenen Website, kontaktierten uns bis zu zwei Jahre später Personen, die Zusatzinformationen zu einer bestimmten Thematik verlangten (z.B. zu den Themen Alterswohnungen oder Atomkraft).

2.3. Veranstaltung «Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften – ein Thema für Schweizer Stiftungen?» (16. Nov.)

Bei einigen Stiftungen gehört die Verständigung zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ausdrücklich zu den Förderzielen. Zahlreiche andere Stiftungen fördern diesen Bereich auch, aber eher sporadisch und indirekt. Das FH und SwissFoundations organisierten eine Aussprache, mit folgenden zwei Hauptzielen: Eine Standortbestimmung zu dieser Thematik in Zusammenarbeit mit Schweizer Stiftungen vornehmen; die Diskussion über Möglichkeiten einer breiteren Förderung von Projekten anregen, die sich mit

der Verständigung und der nationalen Kohäsion befassen. Das Impulsreferat «Wieso Verständigungs-Projekte?» hielt *Max Frenkel*, Präsident der Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung. Die Teilnahme von über 30 Personen und die regen Diskussionen übertrafen die Erwartungen der Organisatoren. Auf Wunsch der Teilnehmenden findet im Juni 2010 eine sehr praxisbezogene Folgetagung statt.

2.4. Koordinationsaufgaben: Jugendmedien, erste Vorbereitungen des sprachkulturellen Kompetenzzentrums (Oktober-Dezember)

Zu den Dienstleistungen des FH gehört seit mehreren Jahren das Organisieren von Koordinationsaussprachen für eigene Mitglieder und externe Organisationen, an denen Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei gezielten Projekten geprüft werden. Bei den Kontakten, die das FH im Rahmen verschiedener Projekte mit Jugendinstitutionen und -medien hatte, kam wiederholt der Wunsch nach engeren Kontakten unter den Akteuren, insbesondere über die Sprachgrenzen hinweg. Wir organisierten ein Treffen mit sieben Jugendorganisationen und -medien. Dabei ging es hauptsächlich um das Verstärken der interkulturellen Kontakte und um Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Das FH begleitete zudem beratend das Projekt «Get Together» der Organisation Infoklick.

Ende Jahr fanden die ersten Vorbereitungen im Hinblick auf die Realisierung des Kompetenzzentrums für sprachkulturelle Verständigung (Konzept für die Kompetenzstelle, Konzept für das Verständigungsportal, das als eigentlicher Kern für die neuen Aktivitäten geplant ist). Die Realisierung dieses Kompetenzzentrums entspricht dem ersten Schritt der gesamten Neuorientierung des FH (vgl. Punkt 4).

3. Publikation «Service public sous la loupe / unter der Lupe» (Januar-Mai)

Das FH realisierte zwischen 2007 und 2009 das Projekt «Service public, Grundversorgung, Marktöffnung: Chancen und Gefahren». Wie bei der Behandlung anderer gesellschaftlicher Fragen beleuchtete das FH auch diese wichtige, sehr aktuelle Thematik in möglichst vielen Facetten, behandelte sie mit einer Tagung, einem Meinungskatalog und einer Publikation nachhaltig und bot interessierten Personen und Institutionen vielfältige Begegnungs- und Informationsmöglichkeiten an. Damit leistete es seinen Beitrag zur gesamtschweizerischen öffentlichen Meinungsbildung und zur laufenden politischen Debatte. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post realisiert.

Die weltweite gegenwärtige Wirtschaftskrise hat seit 2008 die Diskussionen um das Verhältnis zwischen Staat und Privatwirtschaft neu entfacht, mit einer sich dem Markt öffnenden Grundversorgung und dem gleichzeitigen überlauten Ruf nach mehr Staat. Auch in diesem Kontext bekam das im Projekt thematisierte Spannungsfeld zwischen Grundversorgung und Marktöffnung besondere Relevanz.

Die engagierten und vielfältigen Aussagen aus Tagung und Meinungskatalog führten zur Idee der Publikation. Einerseits präsentiert sie eine Standortbestimmung aus der Sicht bekannter «Akteure» des Service public: ehemalige und heutige Bundesbetriebe, die sich in verschiedenen Phasen der Marktöffnung befinden, UVEK sowie Sozialpartner. Andererseits öffnet die Publikation das Meinungs- und Themenspektrum und nimmt weitere Akteure und Bereiche unter die Lupe, die bekanntlich Fragen der Grundversorgung und der Marktöffnung aufgreifen (Energieversorgung, Gesundheit, Bildung) oder aber solche, die in der Schweizer Öffentlichkeit zu diesen Themen weniger Beachtung finden bzw. die nicht immer als Service public wahrgenommen werden (Armee, Forschung, Landwirtschaft, Wald-, Wasserwirtschaft). Diese Publikation des FH erschien zum ersten Mal in einem Verlag (Verlag hier + jetzt) und wurde am 18. Mai 2009 an einer Medienkonferenz in Bern vorgestellt.

4. Neuorientierung des FH (Juni-Dezember)

Das FH realisiert seit 2005 die erfolgreichsten Aktivitäten seiner Vereinsgeschichte und erntet dabei vielerorts Lob und Anerkennung. Die finanzielle Lage entwickelt sich leider gegenläufig zu dieser Situation. An der Delegiertenversammlung 2009 signalisierten wir, dass wir weiterhin an den guten Leistungen anknüpfen wollen, dass wir aber gleichzeitig neue Entwicklungen prüfen möchten. Das FH plant nun mit dem Titel «Forum Helveticum – das Kompetenzzentrum für Verständigung» eine Neuorientierung, die Strukturen, Inhalte, Aktivitäten, Informationsstrategien und Finanzierung betrifft. Dabei werden aktuelle Stärken konsequent weiterentwickelt und neue Elemente eingebaut. Das neue FH stützt sich auf drei Pfeilern. Der erste Pfeiler – das Kompetenzzentrum für sprachkulturelle Verständigung – wird bereits (teilweise oder ganz) 2010 realisiert. Die Umsetzung der weiteren Pfeiler (Verständigung in der Gesellschaft und Verständigung in Europa) folgen später, aufgrund der geplanten Diskussionen mit den FH-Mitgliedern.

Die Neuorientierung wurde 2009 im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Leitenden Ausschusses und einer speziell einberufenen Taskforce eingehend diskutiert. Aufgrund der Ergebnisse dieser Diskussionen erarbeite-

ten wir ein Konzept mit der drei Pfeiler-Struktur, das in Zusammenarbeit mit den FH-Mitgliedern umgesetzt wird.

5. Geschäftsstelle – Sekretariat

Die Geschäftsstelle des FH wurde auch 2009 von *Paolo Barblan* in der Funktion des Geschäftsführers mit einem 80%-Pensum geleitet. Auf der Sekretariatsstufe bezog das FH seine Leistungen weiterhin beim «Netzwerk Müllerhaus» in Lenzburg. *Karin Büchli*, Geschäftsführerin des Netzwerksekretariats, und ihre Mitarbeiterinnen standen dem FH mit einem 25%-Pensum zur Verfügung. Die Kosten für die enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Müllerhaus bei den Projekten «Discours Suisse» und «Linguissimo» wurden separat budgetiert und auch dementsprechend verrechnet.

Der Geschäftsführer vertritt das FH in drei Gremien: Im Zentralvorstand der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz, im Vorstand des Netzwerk Müllerhaus und im Beirat des von der Schweizerischen Studienstiftung realisierten Projekts «Univers Suisse».

6. Finanzierung der FH-Aktivitäten

Mit der schrittweise starken Zunahme an Aktivitäten in den letzten Jahren und den damit verbundenen höheren Personal- und Produktionskosten rechnet das FH mit einem jährlichen Budget von über 200'000 Fr. Auch 2009 erhielt das FH sowohl wiederkehrende als auch punktuelle projektbezogene Unterstützungen. Seit 2007 wurden besondere Anstrengungen unternommen, um neue Wege zur Stabilisierung der finanziellen Lage zu prüfen. Erfolgreich waren der Versuch, für Projekte mehrjährige Finanzierungen zu finden (Linguissimo, Service public) und einen Teil für die Overheadkosten des FH in die Projektbudgets zu integrieren (Linguissimo und Publikation «Service public»). Hingegen gelang es uns nicht, neue thematische Finanzpartnerschaften mit Institutionen einzugehen, wie sie 2007-2009 mit der Schweizerischen Post und vorher mit der Swisscom AG vereinbart wurden.

Damit steht das FH am Wendepunkt, der durch die 2009 eingeleitete Neuorientierung verdeutlicht wird. Zwischen 2010 und 2012 soll es gelingen, mit einer inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Neuausrichtung das FH neu

zu positionieren. Der erste Schritt wird bereits 2010 mit dem Erstellen des Kompetenzzentrums für sprachkulturelle Verständigung realisiert.

Wir danken folgenden Institutionen für ihre Unterstützung im Jahr 2009:

Bundesamt für Kultur und Die Schweizerische Post, die uns mit grosszügigen wiederkehrenden Beiträgen unterstützten und somit die mittelfristig geplanten Aktivitäten des FH gewährleisten.

Bundesamt für Kultur, Ernst Göhner Stiftung, Loterie Romande, Sophie und Karl Binding-Stiftung, Stiftung Dr. Hans Müller und Gertrud Müller sowie Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, die das Projekt «Linguissimo» unterstützten und die zum grossen Teil auch bereit sind, es für die geplante Dauer von vier Jahren zu finanzieren.

Axpo AG, Die Schweizerische Post, Schweizerische Bundesbahnen, SRG SSR idée suisse, Swisscom AG, Swisslos Kanton Aargau, welche die Realisierung der Publikation «Service public sous la loupe / unter der Lupe» ermöglichten.

Kunstmuseum Bern, das den öffentlichen Teil der Delegiertenversammlung unterstützte.

Schweizerisches Literaturinstitut Biel, das die Aussprache «Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften – ein Thema für Schweizer Stiftungen?» unterstützte.

Crédit Suisse, das verschiedene Projekte punktuell unterstützte.

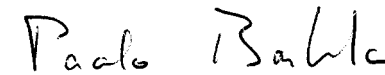
Lengnau und Lenzburg, Ende April 2010

Der Präsident



Roy Oppenheim

Der Geschäftsführer



Dr. Paolo Barblan